

deutscher Lüchtheit und deutschen Arbeitswillens allmählich zurückerobert werden, — ohne daß dieses Brandmal ausgelöscht ist, kann es in Deutschland keine rechte Freude am Aufstieg, kein rechtes Glück geben. Darum ist nicht die Aufhebung der Bestimmungen des Vertrages von Versailles, die ihre Dornenkrone im Dawesplan gefunden haben, das wesentliche Ziel dieses Kampfes. Ich glaube, daß sich Morel täuscht, wenn er annimmt, daß die Bürden, die uns dieses neugeschmiedete Werkzeug der Demütigung auferlegt, sofort von uns genommen werden würden, wenn die Wahrheit erwiesen wäre. Das nächste und erste Ziel, das in dem Kampf um die Befreiung der Wahrheit angestrebt werden muß, ist die feierliche Zurücknahme der von Clemenceau unterzeichneten Note vom 16. Juni 1919, die den Artikel 231 des Vertrags von Versailles erläutert. Diese feierliche Zurücknahme ist meines Erachtens auch eine unabweisliche Vorbedingung für Deutschlands Eintritt in den Völkerbund. Es widerstrebt dem natürlichen Empfinden, daß wir uns in eine Gesellschaft begeben, die sich weigert, dem verleumdeten deutschen Volke die ihm gebührende Ehrenerklärung abzugeben. Mit einem Brandmal auf der Stirn ist man nicht gesellschaftsfähig.

Welche Folgerungen dann aus solcher Ehrenerklärung gezogen werden, läßt sich nicht voraussehen. Bei der Machtlosigkeit, zu der uns der Vertrag von Versailles verurteilt, ist es im höchsten Grade wahrscheinlich, daß wir uns für lange Zeit mit dem moralischen Sieg begnügen müssen, der mit der Zurücknahme der Beschuldigungen jener Note errungen sein wird. Der Bau des